

philosophisch-aufklärerisch-rationales Denken. Der Neurometaphysik attestiert er zu Recht einen Glauben als Grundlage („Animismus“, 134), für sich selber nimmt er aber implizit die Vernunft (nämlich das philosophisch-anthroposophische Denken) in Anspruch.

Paul Kleiner

---

Helmut Burkhardt: *Ethik Teil. II/2: Das gute Handeln. Sexualethik – Wirtschaftsethik – Umwelthethik – Kulturethik*, TVG, Gießen: Brunnen, 2008, Pb., 276 S., € 24,95

---

Nach seiner „Einführung in die Ethik“ (1996) und dem Folgeband „Das gute Handeln: Materialethik I“ (2003) legt Helmut Burkhardt, langjähriger Dozent für Ethik am Theologischen Seminar St. Chrischona, nun einen dritten Band seines evangelikalen Gesamtentwurfs vor, den zweiten Teil der Materialethik. Diesmal geht es um die Themenbereiche Sexual-, Wirtschafts-, Umwelt- und Kulturethik. Ein noch ausstehender letzter, vierter Band zu einer spezifischen „christlichen Materialethik“ soll das Opus abschließen.

Burkhardt gliedert seine gesamte Ethik nach der Einteilung Mensch – Gott, Mensch – Mitmensch, Mensch – Kreatur. Schon der zweite Band enthielt Ausführungen über den zweiten Bereich, die „Humanethik“ (angelehnt an das 5. bis 7. Gebot). Dieser Teil wird im vorliegenden Band mit der Sexualethik, die bei Burkhardt auch die Eheethik umfasst, abgeschlossen. Den dritten Hauptteil, die Gebiete Wirtschafts-, Umwelt- und Kulturethik, fasst der Autor danach unter der Überschrift „Naturethik“ zusammen, wobei diese Einteilung nicht ganz stringent ist, da im Bereich Wirtschaftsethik ja auch das Verhältnis der Menschen untereinander von Bedeutung ist (insbesondere im Bereich der Unternehmensethik, die bei Burkhardt fehlt). Zur Gliederung sei formal angemerkt, dass sie sehr detailliert ist (das Inhaltsverzeichnis umfasst 6 Seiten), optisch aber leider recht unübersichtlich erscheint, da die verzweigten Unterkapitel nicht eingerückt wurden.

Dass sich ein einzelner Autor an eine Gesamthethik heranwagt, ist allein schon positiv zu würdigen. Die vielfältigen Facetten ethischer Fragestellungen und die Fülle von Einzelfragen sind mittlerweile unüberschaubar geworden. Trotzdem versteht es der Autor, die wichtigsten Fragestellungen sehr präzise und kompetent auf den Punkt zu bringen, biblisch-theologisch zu durchleuchten und praktische Handlungsmöglichkeiten zu eröffnen. Burkhardt nimmt dabei auch aktuelle Herausforderungen der Ethik wie Alterskonkubinaten, eheähnliche Gemeinschaften, das Kyoto-Protokoll zu Umweltfragen oder die aktuelle Herausforderung der Medien in verschiedenen Exkursen unter die Lupe. Der Stil des Buches ist allgemeinverständlich gehalten, so dass man auch theologischen „Laien“ zur Lektüre raten kann.

Wie schon in den ersten beiden Bänden fragt Burkhardt systematisch nach dem biblischen Bezug und erweist sich daher als ein der Bibel verpflichteter Ethiker. Selbst schwierig zu deutende Bibeltexte umgeht er nicht. Burkhardt bleibt aber dabei nicht stehen, sondern nimmt auch Ergebnisse aus der Medizin, der Psychologie, der Soziologie und anderer Wissenschaften in seine Betrachtungen mit hinein. Ein anderer Rezensent hat deshalb das Buch mit dem treffenden Signet „biblische Tiefe und Weite“ ausgezeichnet (W. Neuer in *Idea Spektrum* Heft 4, 2009, 23). Überhaupt fällt auf, wie im guten Sinne nüchtern und unaufgeregt dieses Buch die Fakten und biblischen Positionen beschreibt, immer konzentriert auf das Wesentliche.

Burkhardts Ausführungen sind von einem evangelikalen Standpunkt aus verfasst. Von daher stehen sie in vielen Bereichen im Kontrast zu Überzeugungen des liberalen Protestantismus in Deutschland. Andererseits werden Parallelen zu katholischen Positionen deutlich. Seine Ethik wird für viele nichtchristliche Leser (im hoffentlich guten Sinne) anstößig sein, so in Fragen des Verhältnisses von Mann und Frau, des vorehelichen Verkehrs, der Wiederheirat Geschiedener oder der Einschätzung von praktizierter Homosexualität („Irrweg menschlicher Sexualität“). In Sache und Ton bleibt Burkhardt immer moderat, differenziert hilfreich, sieht zum Beispiel in der Geschlechterbeziehung grundsätzlich ein von Gott vorgesehenes partnerschaftliches Verhältnis und betont Respekt und Würde in der Begegnung mit Homosexuellen. Bemerkenswert ist, dass der Autor auch Fragestellungen aufnimmt, die in vielen Ethiken fehlen, zum Beispiel über Ehelosigkeit, Tierethik und Kunst (Ästhetik). Stichwort-, Namens- und Bibelstellenregister schließen den Band ab.

Eine kleine Kritik bezieht sich auf die verwendete Literatur. Neuere Werke zur Ethik (auch aus evangelikaler Feder) fehlen fast vollständig. Auch fremdsprachige Werke sind kaum zu finden, insbesondere aus der englischsprachigen Welt. Viele der genannten Bücher in den Literaturlisten am Ende der Kapitel stammen aus den 50er und 60er Jahren, was aber nichts über die Qualität der Quellen aussagt. Allerdings gibt es gerade im Bereich der Wirtschaftsethik eine Fülle von aktuellen Forschungsergebnissen. Allerdings ist es leicht, einem so monumentalen Gesamtentwurf fehlende Literaturangaben zum Vorwurf zu machen ...

Der Gesamteindruck bleibt: Burkhardt hat eine stringente, fundierte und zudem noch gut lesbare Ethik vorgelegt, der man auch an der Gemeindebasis weite Verbreitung wünschen darf.

*Stephan Holthaus*